

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Mittliches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 295.

Mittwoch den 17. Dezember.

1902.

Die Vorbeeren der Mehrheit.

Mit dem Hochgefühl, das der Sieg der brutalen Macht einer schlechten Sache verleiht, sind die Herren der Mehrheit, nachdem die Zollvorlage in dritter Lesung zur Annahme gelangt ist, nach Hause gefahren. In der zweiten Lesung konnten sie nicht einmal die zur Beschlußfassung erforderlichen 199 Stimmen für sich allein aufbringen. Das ließ der bekannte Parlamentarier dieser Herren nicht zu. Zur Hauptsache waren allerdings noch ein paar Stimmen mehr als nötig vorhanden, aber fast 100 Abgeordnete hielt das heimische Herdfeuer fester als die Pflicht im Reichstag. Das ist eben das fittliche Emvorden in den Tagen dieser Zollkampfbedenken, daß eine Mehrheit, die in der allergrößten Zahl ihrer Mitglieder nicht das leiseste Verständnis für die Pflichten eines Mandats hat, durch direkte Vergewaltigung der Minderheit und durch Treubruch andere d. h. das Volk, das um eine gründliche und sachliche Beratung des Zolltarifs betrogen ist, die eigenen Sünden büßen läßt.

Und diese Männer nennt Graf D'Alto patriotisch; denn er redet von „dem patriotischen Entgegenkommen der Mehrheitspartei“. Bei wie viel Mark Zoll, Herr Reichskanzler, fängt der Patriotismus an? Das, was die Mehrheit will, ist also patriotisch. Mitin war die alte „mittlere Linie“, die der Herr Reichskanzler seiner Zeit in der Vorlage fittete, unpatriotisch. Jeder Deutsche muß entschieden dagegen Verwahrung einlegen, daß der Begriff des Patriotismus so, wie es der Herr Reichskanzler tut, ausgelegt werde. Jedermann sieht den Kuhhandel klar vor Augen; der Vorbehalt der Herren Agrarier ist trotz der sehr durchsichtigen ablehnenden Lauffe der Landwähler offenbar. Das Plus in der Börse, der Verdienst ohne Arbeit, ist der „Patriotismus“ der Konserverfabriken. Das Schacherobjekt des Centrums wird seinerzeit an's Tageslicht kommen, wobei zu bemerken ist, daß ja nicht alles im deutschen Reichsparlament bezahlt zu werden braucht. Man ist auch schon mit eingetragenen Wechseln im preussischen Abgeordnetenhaus zurichten. Die Behandlung der handelspolitischen Schuldenfrage, die durch den Fall Krakenfels in eine neue Beleuchtung gerückt ist, wird uns ja zunächst darüber belehren, wie weit Preußen fällige Centrumswechsel aus dem Reichstage einzulösen gedenkt. Das ist Centrum, Patriotismus. Und die Nationalliberalen? Ihr Patriotismus ist der Opportunismus der Bequemlichkeit und der Schwäche, der diese Partei schon seit langen auszeichnet. Nach kurzen Anläufen zum Besseren vergessen sie stets wieder, sich gegen die Regierung zu behaupten und fähigen sich immer wieder berufen, als „Regierungspartei“ durch die und dann zu laufen. Der entschiedene Liberalismus befißt weder den Patriotismus des frassen Egoismus wie Centrum und Junker, noch den der staatsmännischen Biegbarkeit, wie die Nationalliberalen. Unter diesen Umständen wird ihn der Vorwurf des mangelnden patriotischen Empfindens nicht schwer treffen, auch wenn ihn der Herr Reichskanzler ausspricht.

Der Konflikt mit Venezuela.

Die Nachrichten über die Haltung Castros widersprechen sich. Vom Freitag meldet „Reuters Bureau“ aus Caracas, Castro habe eine andere Haltung angenommen und angeordnet, daß die Repressivmaßnahmen eingestellt und der britischen und deutschen Bahngesellschaft ihr Eigentum zurückgegeben werde. Andererseits scheint Castro versuchen zu wollen, ob es ihm nicht durch Ausschlagen der Gläubiger Venezuelas gegeneinander gelangt, die Mächte zu bestimmen, daß sie Deutschland und England in den Arm fallen.

Aus Paris wird nämlich gemeldet, Venezuela beziehe ein Memorandum an alle Regierungen vor, worin der Nachweis versucht wird, daß durch das deutsch-englische Vorgehen die übrigen europäischen Gläubiger schwer geschädigt würden, weil die Un-

gültigkeit der venezolanischen Staatsschuld am Vorabend des Gelingens war. Noch jetzt wäre das Projekt ausführbar, vorausgesetzt, daß die beiden Mächte wirklich nur finanzielle Ansprüche befriedigen wollen. In kürzester Zeit ließe sich ein garantirtes Staatsanlehen von zwei bis dreihundert Millionen aufnehmen und eine internationale Bank unter europäischer Kontrolle in Caracas gründen. Venezuela wolle loyal alle Verpflichtungen erfüllen, aber man dürfe die Preis speculation nicht durch Gewalttate entmuthigen.

Präsident Castro ist offenbar befrachtet, den Konflikt zu verschleppen. Darauf deutet auch eine Nachricht aus La Guayra, daß eine aus Kaufleuten der Stadt Caracas bestehende Kommission im Auftrage des Präsidenten Castro Besuche an Bord der Kriegsschiffe „Garybbis“ und „Vineña“ abgefaßt hat.

Eine Beschiesung von Puerto Cabello ist am Sonnabend wegen der Beschlagnahme des englischen Kaufahrtdampfers „Topaze“ erfolgt. Der englische Dampfer wurde beim Einnehmen der Ladung am Mittwoch in Puerto Cabello mit Beschlag belegt. Am Freitag trafen das englische Kriegsschiff „Garybbis“ und der deutsche Kreuzer „Vineña“ in Puerto Cabello ein. Am Sonnabend Morgen staltete der Kapitän des englischen Dampfers „Topaze“ dem Kapitän der „Garybbis“ einen Besuch ab. Dieser entsandte Marineoffiziere zum Schutz der „Topaze“ und drohte mit Beschiesung des Forts und Zollhauses, wenn für die gegen die „Topaze“ begangenen Uebertretungen keine Genugthuung gegeben werde. Dieser Forderung wurde innerhalb der gestrigen Frist nicht entsprochen und darauf eröffneten um 5 Uhr nachmittags „Garybbis“ und „Vineña“ das Feuer auf das Fort und das Zollhaus von Puerto Cabello. Das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat keinen Schaden erlitten. Die Beschiesung von Puerto Cabello dauerte 45 Minuten. Um 4^{1/2} Uhr war eine Depesche von Castro eingetroffen, welche jedoch nicht mehr bis 5 Uhr, das heißt zu der für den Beginn der Beschiesung festgesetzten Frist, an Bord der Kriegsschiffe gebracht werden konnte. Castro hatte darin die Behörde von Puerto Cabello angewiesen, alle verlangte Genugthuung zu geben. Durch die Beschiesung wurden das Fort Salano und das Kastell Libertador in Trümmer gelegt; der Beschieser des letzteren wurde gefangen genommen; nur zwei Mann sind verwundet. Mannschaften vom Kriegsschiff „Garybbis“ haben von dem Kastell Besitz ergriffen und die dortigen Geschütze unbrauchbar gemacht. Die Erregung hat sich gelegt.

Dem „Berl. Localan.“ wird über London noch gemeldet: Als auf die Forderung, den „Topaze“ herauszugeben, keine Antwort erfolgte, wurde eine Abtheilung von 50 Marineoffizieren an Land geschickt mit dem Auftrage, den „Topaze“ um jeden Preis zu nehmen. Die Venezolaner versuchten Widerstand, wurden aber vom Kommandeur der Abtheilung, der ein vorläufiges „fertig zum Feuer?“ kommandierte, aus dem Wege geräumt. Nach kurzen Handgemenge wurde der „Topaze“ genommen und die venezolanische Besatzung wurde mit aufgefessenen Bajonetten vertrieben. Sofort nach Eroberung des „Topaze“ sagte der Kapitän der „Garybbis“ ein Ultimatum an die Behörden der Stadt, worin er sie aufforderte, binnen zwei Stunden Genugthuung und Entschädigung zu leisten. Da nach Ablauf der Frist keine Antwort gekommen war, begann das Bombardement um fünf Uhr nachmittags. Die Schiffe zielten auf die Forts, die eine Strecke von Puerto Cabello entfernt liegen, und man vermied sorgfältig, Granaten in die Stadt zu werfen. Die Forts erwiderten das Feuer, ließen aber bald nach und stellten nach kurzer Zeit das Feuer ein. Hierauf wurde auf den Kriegsschiffen Befehl zum Einhalten des Feuerns gegeben, womit das Bombardement zu Ende kam. Die „Garybbis“ und „Vineña“ dampften sodann außer Schußweite der Forts und warfen Anker. Der „Topaze“ war

vor dem Bombardement unter ihren Schutz geschleppt worden.

Nach einer „Reuters“-Melbung aus La Guayra wurden die unterirdischen Kasematten des von der Mannschaft des englischen Kriegsschiffes „Garybbis“ in Besitz genommenen Kastells Libertador bei Puerto Cabello von dieser in die Luft gesprengt und die in der Nähe befindlichen hölzernen Gebäude niedergebrennt.

Auf den Vorschlag, ein Schiedsgericht einzusetzen haben England und Deutschland noch nicht geantwortet. England soll nach der „St. James Gazette“ bereit sein, unter gewissen Bedingungen auf die Einsetzung eines Schiedsgerichts einzugehen zu wollen. Zwei derselben sind, daß Venezuela 30000 Dollar anzahle als Beweis seiner bona des, und daß es während der Verhandlungen der Schiedsrichter die Zölle contröliere. Die deutschen Schiffe „Falte“ und „Panther“, sowie das amerikanische Kanonenboot „Mariatia“ sind am Sonnabend in La Guayra eingetroffen.

Ein Vorbote für die Verkündung der Blockade wird in einer Note erblidt, die der amerikanischen Gesandte Boven der Regierung von Venezuela vom englischen und dem deutschen Kommandeur überreicht hat. Sie theilt mit, daß den venezolanischen Handelsschiffen fünf Tage Zeit gelassen wird, um La Guayra zu verlassen; man betrachte dies als Vorboten der Verkündung der Blockade.

Die Lage in Caracas ist noch wie vor für die Fremden bedenklich. „Reuters Bureau“ meldet vom Sonnabend: Die britische Gesandtschaft soll heute Abend unter Leitung eines Amerikaners wieder eröffnet werden. Der Secrétaire der amerikanischen Gesandtschaft Ruffel ist mit Genehmigung der Interessen Deutschlands beauftragt. Die fremden Einwohner suchten heute, von Bank ergriffen, Zuflucht in der amerikanischen Gesandtschaft, wo der amerikanische Gesandte Boven für den Notfall Besenmitleid aufgestellt hat. Die Einweihung von Venezolanern zum Kriegsdienst dauert fort; die Geistlichen predigen den Krieg. Das englische und das deutsche Gymnasium sind geschlossen worden. Präsident Castro besuchte heute mit seiner Gattin Frau v. Pilgrim (die franke Gattin des deutschen Geschäftsträgers und bei ihr Geschäftsfreundschaft im Palais Marafiores an; die Zusammenkunft verlief sehr herzlich und machte bei den Angehörigen der fremden Colonien ausgezeichneten Eindruck.

Ueber die Beschlagnahme der venezolanischen Kriegsschiffe erzählt Reuters Bureau aus Caracas vom Freitag: Die Deutschen haben das Torpedoboot „Margarita“ unbrauchbar gemacht und das Transportschiff „Assun“, das einem Franzosen gehört, weggeschleppt. Die Engländer haben den „General Crespo“ und „Totunco“ genommen und gleichfalls weggebracht. Der venezolanische Aviso „Restador“ ist unter deutscher Flagge unter dem Kommando des ersten Offiziers der „Gazelle“ in Dienst gestellt worden. Die Schiffe „General Crespo“ und „Totunco“ wurden, weil nicht mehr seetüchtig, versenkt.

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. In Oesterreich werden die Landtage einberufen. — Kaiser Franz Josef empfing am Sonntag die Ministrepräsentanten v. Köber und v. Szell in längerer Audienz. — Der Abschluß des Ausgleiches zwischen beiden Regierungen ist, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, in den nächsten Tagen zu erwarten. — Ueber das Unwohlsein Kaiser Franz Josefs erzählt der „Hannov. Cour.“ aus verlässlicher Quelle: Das Leiden wurde zu Anfang als ein rheumatisches angenommen. Erst später wurden hämorrhoidale Ursachen des Leidens festgestellt und da die entzündlichen

Herde bereits eine ziemlich Ausdehnung erreicht hatten, so mußte mit einer Operation vorgegangen werden. Solche operative Eingriffe sind aber sehr schmerzhaft, weshalb dem Monarchen nahegelegt wurde, daß die Operation im Zustande der Narkose mit viel weniger Schmerzen verbunden wäre. Der Kaiser lehnte aber die Narkosierung ab und so wurde operiert, bei vollem Bewußtsein des Monarchen. Mit Selbstbeherrschung ertrug der Kaiser die Schmerzen, und die außerordentliche körperliche Widerstandsfähigkeit ermöglichte es, daß er schon nach 10 Tagen die erste Ausfahrt unternehmen konnte. Gegenwärtig ist der Gesundheitszustand des Kaisers ein sehr befriedigender und giebt zu keinerlei Bedenken mehr Anlaß.

Italien. Die italienische Kammer hat am Sonnabend den Gesetzentwurf betreffend die Kosten der militärischen Expedition nach China mit 166 gegen 62 Stimmen genehmigt, ebenso mit 170 gegen 58 Stimmen die Vorlage betr. Nachforderungen wegen der Einberufung der Jahreshlasse 1878 zu den Waffen.

Rußland. Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lambdorsky wird nach der „Polit. Corr.“ in nächster Zeit dem Kaiser Franz Joseph seine Aufwartung machen.

England. Die Generale Botha und Delarey sind am Sonnabend von England nach Südafrika abgereist.

Marokko. Aus dem Lager des Sultans von Marokko befindet sich eine Mitteilung der „Times“ die Niederlage der marokkanischen Truppen bei Taza am 29. November durch verärrätherischen Abfall eines bis dahin auf der Seite des Sultans stehenden Stammes, der in einer Schlacht plöglich das Feuer auf die Truppen eröffnete, wobei 83 Soldaten fielen und viele verwundet wurden. Nach einer weiteren Depesche aus Meknes vom 12. d. M. war der Sultan auf obige Nachrichten aus Taza mit dem Heere, ohne in bezug einzutreten, am 12. d. M. in bezug eingetroffen und hatte mehrere tausend Mann Fußvolk und Reiterei zur Verstärkung nach Taza geschickt.

Nordamerika. Der Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba bestimmt ausdrücklich die Gegenseitigkeit. Der Vertrag sieht eine Ermäßigung der bestehenden Zölle um 20 pCt. für aus Kuba nach den Vereinigten Staaten eingeführte Waren vor.

Deutschland.

Berlin, 16. Dez. Die Berliner Abendblätter melden, der Kaiser habe dem Reichstanzler in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen des Zolltarifs die Erhebung in den Fürstenstand angeboten, aber Abstand davon genommen, als der Reichstanzler auf die zahlreichen Indebnisse, die ihm bereits zu theil geworden, hingewiesen habe; darauf habe der Kaiser dem Grafen Bülow, wie gemeldet, die Kette des Hohenzollernordens verliehen.

— Oberbürgermeister a. D. Witting über das Reichsthum im Dien. Der bisherige Oberbürgermeister Witting in Wesen hat bei einer Abschiedsrede eine bemerkenswerthe Rede gehalten, über welche von dort folgendes berichtet wird: Unversehrtheit und offenkundig gebe (im Dien von Deutschland) das Reichsthum zurück; die Bekämpfung, es „ginge vorwärts“, sei Selbsttäuschung. Es gehe zurück, rückwärts. Die Mahnung, ruhig und stetig weiter zu arbeiten, treffe nicht das Nichtigste. Steige Arbeit sei selbstverständliche Voraussetzung jeder zielbewußten Politik; wer seine Pflicht als Beamter oder Bürger nicht thäte, verdiene den schwersten Tadel. Aber damit sei noch lange nicht gethan. Mit ruhiger, steter Arbeit hätte Bismarck nicht Deutschland gerettet, hätte Washington nicht den amerikanischen Befreiungskrieg geführt, Wilhelm von Oranien nicht die Niederlande befreit, hätte Friedrich der Große nicht die preussische Großmacht gegründet! Es sei die Mahnung der Subalternität, die uns da entgegenrete, jener Subalternität, die den großen Situationen in der Weltgeschichte nie gewonnen gewesen sei. Und das sei um so tragischer, als Kaiser und Kanzler die Lage scharf und klar erkennen. Soll die Provinz, soll der Dien nicht für das Reichsthum in zehn bis zwanzig Jahren rettungslos verloren sein, so müßten ganz neue Organisationen geschaffen, müßten die Hunderte von Widerständen des modernen Verwaltungsapparates beseitigt oder doch vermindert werden. Andernfalls würde jede noch so starke Kraft allmählich sich auflösen. Nur ungenügende Mittel könnten noch helfen. Nicht um Gaf oder Liebe handle es sich, sondern um eine großartige historische Auseinandersetzung, um die Frage, wer Amhof, wer Hammer sein soll.

(Die professionsmäßige Englandbege) setzt in denselben Augenblick wieder ein, wo wir in Mittelamerika Schulter an Schulter einem Raubhaat gegenüber des Völkerrath vertheidigen.

Die „Tägl. Rundschau“ meinte vor ein paar Tagen, daß England hinter unserm Rücken mit Amerika einen Pakt schließen würde, so daß wir am Ende vereinfacht dastünden. Unseres Erachtens zeugt es nicht gerade von vornehmer Gesinnung, einen Verbündeten — und das ist England in diesem Falle — von vornherein des Treubruchs zu zeihen. Es ist eine unbefehlbare Thatsache, daß die wirtschaftlichen Interessen England und Deutschland direkt darauf verweisen, selbständig zu handeln. Beide Industriestaaten haben ein gemeinsames und gleiches Interesse, daß der Grundpakt, „Amerika den Amerikanern“, in seiner Weise auf wirtschaftlichen Gebiete Vorschub geleistet wird. Eine panamerikanische Conföderation schlägt sowohl England als auch Deutschland tiefe wirtschaftliche Wunden. Dies die eine Erwägung. Weiter aber wird England diesmal gewiß gern die Gelegenheit wahrnehmen, über jeden Konkurrenzzeit hinweggehend, einen Theil der durch den Burenkrieg verloren gegangenen Sympathien in Deutschland wieder zu erwerben. Die unbegründete Englandbege der antisemitisch gefärbten Presse ist, falls sie im Auslande überhaupt ernst genommen wird, nur dazu angethan, die Arbeit unserer Diplomatie zu erschweren.

— (Der Bundesrath) wird voraussichtlich schon am Donnerstag dem Zolltarif die verfassungsmäßige Zustimmung geben. Dem Kaiser wird ein umfangreicher Zinmediatbericht über den Zolltarif vorgelegt werden, wie dies bei allen wichtigen Vorlagen zu geschehen pflegt.

— (Das der Sozialdemokratie) es bei der Obstruktion gar nicht um eine Verhinderung des Zolltarifs, sondern nur um Parteimagitation zu thun gewesen ist, was auch die Anfeindung der freisinnigen Volkspartei erklärt, geht auch aus einem Artikel der für Parteirechnung herausgegebenen „Neuen Zeit“ hervor. Es heiße in demselben: „Für die Arbeiterklasse (die Sozialdemokratie) identifizirt sich beinahe gänzlich mit der Arbeiterklasse ist der bürgerliche Parlamentarismus nicht der letzte und höchste Zweck; er kann es schon deshalb nicht sein, weil er eben bürgerlicher Parlamentarismus ist. Sie benutzt ihn, wie sie andere Einrichtungen der bürgerlichen Gesellschaft benutzt, auf deren Boden sie ihren Emanzipationskampf durchführen muß, aber sie kann nie auch nur einen Augenblick daran denken, ein proletarisches Interesse weniger energisch zu vertreten, weil seine energische Vertretung möglicherweise den bürgerlichen Parlamentarismus schädigt.“ Die Klage über Schädigung des Parlamentarismus sei das abgeschmackteste Gerede von der Welt. „Die sozialdemokratische Partei bequemt sich zum Kampfe auf parlamentarischem Boden nicht nur um der schönen Augen ihrer Gegner willen, sondern aus ihrem eigenen Interesse.“ Mit solcher cynischen Offenheit hat, wie die „Königsb. Hart. Zeitung“ schreibt, wohl selten ein offizielles Organ der Sozialdemokratie die Ziele offengelegt. Die freisinnige Volkspartei und die deutsche Volkspartei haben sehr klug gehandelt, sich nicht der Sozialdemokratie bei Bestimmung der Zolltarisvorlage in die Arme zu werfen.

— (Soziales.) Zur Breslauer Kaiserrede, die beinahe durch einen Hinweis enthält auf die soziale Gesetzgebung, „durch die für die Arbeiter eine gesicherte und gute Existenzbedingung geschaffen worden ist bis ins Alter hinein“, bemerkt die von Prof. C. Brandt herausgegebene „Soziale Praxis“ (Nr. 11, Jahrgang 12): „Kaiser Wilhelm II. hat in seinen Arbeiterklassen vor nunmehr fast 13 Jahren ein Programm der Sozialreform aufgestellt, auf dessen Erfüllung die deutsche Arbeiterschaft heute noch harret. Es ist manches geschehen, mehr aber noch zu vollbringen. Weber hat die große Masse der deutschen Arbeiter heute schon gesicherte und gute Existenzbedingungen, noch ist ihr die Anerkennung ihrer Gleichberechtigung für die Wirklichkeit des täglichen Lebens vom Gesetz, von den Staatsbehörden und den Unternehmern zugestiegen. Es giebt kein anderes Mittel, die Millionen, die heute der Fahne der Sozialdemokratie folgen, wieder auf den Boden von Reich und Staat zu stellen, als die Durchführung der Sozialreform nach den ererbten Verheißungen der Kaiserbotschaften vom 17. November 1881 und 4. Februar 1890.“

Parlamentarisches.

— Die nächste Reichstagsitzung findet am Dienstag den 13. Januar, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der wichtigen vom Zolltarif gestellten Resolutionen, sowie eine Anzahl abgelagerter Commissionsberichte über Petitionen.

— In den Besprechungen, die den Antrag v. Kardoff herbeiführt haben, unterschiedlich der engere Vorstand des Bundes der Landwirthe in seinem Anschreiben an die Ausschussmitglieder des Bundes zweierlei: erens das Besprechen, die Obstruktion der Linken jetzt und möglichst für alle

Mal niederzuerwerfen und zweitens der wirtschaftspolitische sachliche Inhalt dieses Antrags. Der Umstand, daß viele Parlamentarier, welche bisher auf Seiten des Bundes der Landwirthe gestanden hätten, diese scharfe Unterzeichnung verabsäumt haben, habe den vollstündigen Szenewechsel herbeigeführt. Die ordnungswidrige Obstruktion der Linken habe sie veranlaßt, innerhalb weniger Tage alles preiszugeben, wofür der Bund der Landwirthe gearbeitet habe.

— Das Schuldotationsgesetz wird, den „Hamb. Nachr.“ zufolge, den preussischen Landtag in seiner nächsten Sitzung nicht beschäftigen. Abgesehen von anderen Gründen, spricht namentlich die schlechte Finanzlage in Preußen gegen die Einbringung einer Vorlage, zu deren Durchführung viele Millionen fortbauender Ausgaben nöthig zu sein werden. — Die Volksschule muß leider mit in erster Linie an die schlechte Finanzlage glauben.

— Undankbar ist die „Deutsche Tageszeit.“ Das Organ des Bundes der Landwirthe schreibt: „Wir fürchten, daß die deutsche Landwirthschaft den 11. und den 13. Dez. 1902 zu ihren schwärzesten Tagen zählen wird.“

— Bei der Gesamt-Abstimmung über das Zolltarifgesetz am Sonnabend stimmten gegen das Tarifgesetz, abgesehen von den Freisinnigen, Sozialdemokraten und den Mitgliedern der Deutschen Volkspartei die Abg. Bachmeier (Bayerischer Bauern), Bindewald (Antisemit), Wüchling (natl.), v. Dallwitz (wiltkonf.), v. Dewig (konf.), Gäbel (Antif.), v. Gerdsdorf (konf.), Gräfe (Antif.), Dr. Klein (Bund der Landw.), Henning (konf.), Hilgenboth (konf.), Köster (Antif.), Känginger (Bayerischer Bauernbund), Liebermann v. Sonnenberg (Antif.), Loge (Antif.), Lude (Bund der Landw.), Frhr. v. Malsb. (konf.), Derel (konf.), von Döbering (konf.), v. Lütke (konf.), Raab (Antif.), Röstke-Kaiserlautern (Bund der Landw.), Schrempf (konf.), Schwarz-Minden (wiltlib.), v. Treuenfels (konf.), Vogel (Antif.), v. Wangenheim-Prig (Bund der Landw.), Weigel v. Mödersbad (konf.), Werner (Antif.), Will (konf.). Der Abstimmung enthielt sich Smula (Ctr.). Die Deutschhannoveraner stimmten, soweit anwesend, mit Ja, ebenso die Polen.

— Auf des Messers Schneide — so lesen wir im Wochenbericht der „Kreuzzeitg.“ — haben trotz der Obstruktion die Verhandlungsvorschläge mehr als einmal gestanden, gegenüber ungeahnten Schwierigkeiten. „Obne das sich immer drohender erhebende Gespenst des Unsturzes wäre man vielleicht — ja man kann sagen wahrscheinlich — ergebnislos auseinander gegangen. Eugen Richter hat also ganz Recht, wenn er in seiner „Freis. Zig.“ ausführt, daß erst die Obstruktion die Verhandlung und damit die Verabschiedung des Zolltarifs möglich gemacht habe. Nur ihr und der davon drohenden ungeheuren Gefahr für unsere gesammte innere Entwicklung ist es zu danken, daß sich die erforderliche Mehrheit für die Annahme des Compromisses schließlich gefunden hat. Wer den wahren Zusammenhang der Dinge kennt, wird uns darin ohne weiteres Recht geben, obz. sollte es doch thun.“

— Die Obstruktion der Sozialdemokraten ist schließlich am Sonnabend zu einem ebenso zwecklosen wie lächerlichen Sport ausgeartet. Die freisinnige Vereinigung hat sich, wie wir anerkennen, an diesem letzten Akt der Obstruktion nicht mehr beteiligt. Abg. Antrich hielt, nachdem Abg. Molkenhuth zur Generaldiscussion gesprochen hatte, zu § 1 eine achtstündige Obstruktion vor. Zweck hatte dieselbe in keiner Weise. Im Gegentheil, man nahm sich dahin allgemein an, daß am Sonnabend nur der § 1 des Tarifgesetzes zur Erledigung kommen werde und über die folgenden Paragraphen erst am Montag oder Dienstag verhandelt werden sollte. Das war auch am Sonnabend Abend lange Zeit die Absicht. Als aber Antrich seine Rede immer weiter ausspann, machten sich die Mehrheitsparteien schlüssig, die Dauerrede, wie sie bisher nie dagewesen, durch eine Dauerfristung weit zu machen. Die Mehrheitsparteien verabredeten, sobald Antrich geendet, die Discussion über § 1 zu schließen, die Discussion über alle folgenden Paragraphen zusammenzufassen und in dieser Discussion nur einem Redner der Mehrheit zu kurzen Bemerkungen das Wort zu gestatten. In der Art blieb der Obstruktion als letztes Mittel nur noch übrig, namentlich die Abstimmungen zu beantragen, deren denn auch am Sonnabend nicht weniger als 24 stattgefunden haben. Nach einer 19 stündigen Sitzung kam es dann morgens 5 Uhr zur Beschlußfassung.

— Die Sozialdemokratie — so schreibt die „Deutsche Tageszeit.“ — am Montag Abend — ist es eigentlich, die den Zolltarif zu Einlage gebracht hat. Hätte sie anders operirt, so wären wir heute noch mitten im Kampfe, und es wäre nur geringe Aussicht, daß er überhaupt beendet werden könnte.“

Weihnachts-Ausstellung.

In den bedeutend erweiterten Verkaufsräumen

14 Markt 14

sind Spielwaaren aller Art, Puppen, Lederbälge und Köpfe

in allen Preislagen ausgestellt und empfehle u. a. besonders:

Lederbälge	von 30 Pf. an.	Kaufläden	von 50 Pf. an.
Stoffbälge	von 20 Pf. an.	Puppenstuben	von 50 Pf. an.
Puppenköpfe mit Haaren	von 10 Pf. an.	Pferdeställe	von 50 Pf. an.
Puppenköpfe ohne Haar	von 8 Pf. an.	Festungen	von 50 Pf. an.
Gekleidete Puppen	von 10 Pf. an.	Küchen	von 50 Pf. an.

Schaukelpferde in allen Sorten. Soldaten größte Auswahl.

**Markt
14.**

Willy Kaether.

**Markt
14.**

Germanische Fisch-Handlung.

Empfehle zum Feste:
Feinsten Tafelzander, Gistarpfen, Schellfische, Cabelfisch, Schollen, feinsten Rauchlachs, Spitz-Male, Kieler Büdlinge u. Sprotten, fette Flundern, geräucherte Schellfische, Lachsheringe, Aal u. Hering in Gelée, Neunangen, Bratheringe, Bismarckheringe,

Delicatepheringe, russ. Sardinen, Delfardinen, Krabben, Hummer, Anchovis, feinen Astrachaner u. Ural-Caviar, Champignons, Morcheln, Sardellen, Capern, Perlzwiebeln, Citronen, Apfelsinen, Feigen, Datteln.

W. Krämer.

Feinst. Stollenmehl

(auf beste Backfähigkeit geprüft) empfiehlt billigt

Robert Heyne.

Gelegenheitskauf!

Um bis Weihnachten damit zu räumen steht ein Vorrath

Sophas, Klavierstühle, Spiegel, Weißtellen mit Matten, Wachstuchdecken und -Läufer, Kinderschürzen und Frauen-schürzen, Fortirenhängen in Seide und Aufbaum, Großkaffeehülle.

Darunter 1 feine Garnitur, darunter ein hochgelegantes Pianosopha für 140 Mk., große Polster Fußbänke, 1 Lagere. Theilzahlung ist gestattet.

Oelgrube 1 im Laden.

Mittwoch u. Donnerstag billige Tage für Herren-Cravatten.

Serie I	II	III
pro Stück 50	1,00	1,50
im Werthe bis 1,25	2,00	2,50.

Ausnahmepreise für Key u. Edlick'sche Stoff- und Monopol-Wäsche.

Umlegekragen für Kinder, Gloria, B. Dutzend 33 Pf.

Stehkragen " Herren, Costalia, " 58 "

" " Kinder, Franklin, " 30 "

" " Herren, Stuttgart, " 54 "

Manschetten " " Tourist, " 69 "

Serviteurs, Papier, 36, 39, 46, Stoff 64, 73, 84 Pf. per Dutzend.

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder mit 10 Prozent Rabatt!

Ausstellung und Verkauf im Souterrain.

Bei Einkäufen (in diesen Artikeln) von 3 Mark an „Das bürgerliche Gesehbuch“ gratis!

G. Brandt, Gotthardtsstrasse Nr. 13.

Theodor Ebert,

kl. Ritterstrasse 1,

kl. Ritterstrasse 1,

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller in Mecklenburg und Pommern einflussreicher Artikel, als:

Brillen, Linsen, Wetterhäufiger, Holzbrandapparate, Nennmer, Compasse, Hygrometer, Stereoskopen, Vorquetten, Fernrohre, Barometer, Reißzeuge, Linnen, Theatergläser, Thermometer, Reißschienen, Lesegläser, Krimmscheber, Thermometrographen, Reißbretter.

Merseburger Dampf-Färberei u. Chem. Waschanstalt von **Max Wirth, Gotthardtsstr. 40.**

hält sich bestens empfohlen. Reinigen und Färben von Damen- u. Herrengarderoben etc., speciell Winterüberzieher, Filze, Wälsstoffe. Indigo-Färberei für Blauleinen, blaue Männer-schürzen, unübertroffen echt u. preiswerth.

PATENTE etc. Patentanwalt SACK-LEIPZIG

Spazierstöcke,

echt Silber, Eisenblei, Horn und Natur in großer Auswahl. **Aug. Fitzschker,** Liefer Keller 3.

Rudolf Wetzel,

Cigarren-Cigaretten-Spezial, Merseburg, Gotthardtsstr. 1.

Reichhaltige Auswahl in

Weihnachts-Präsent-Packungen.

Cigarren,

in Kisten von 25, 50 und 100 Stück, in feinsten Qualitäten und Ausstattungen in jeder Preislage.

Cigaretten

von allen bekannten Firmen. Saden von 50 Pf. an in vornehmen und eleganten Weihnachts-Packungen, passend als Weihnachts-Gesandtschaft für jeden jungen Herrn.

Regenschirme

Neuheiten, extra dünn, nur gute, haltbare Stoffe, empfiehlt billigt

Aug. Prall, Burgstraße.

Wollen Sie

zum bevorstehenden Weihnachtseste ihren Bedarf an

Puppen

beden, so besuchen Sie bitte meine **Spezialausstellung** und Sie werden überzeugt sein, daß Sie

billig und gut kaufen.

Ich empfehle u. a.: **Gelenkpuppen**, unangelegter, **Bilge**, verschiedene Arten, **Köpfe**, **Schule**, **Strümpfe**, **Perücken**, selbst gearbeitet, keine aufgeklebte Fabrikarbeit, **Perücken** von **Wohhaar**.

Durch großen Abschluß mit bedeutenden Gebieten dieser Marken bin ich in der angenehmen Lage, **prima Qualitäten** zu sehr **soliden Preisen** zu verkaufen.

Puppenperücken werden auf Wunsch sofort **extra angefertigt**.

Zauneneingänge zur Kunststür.

Um gütigen Zuspruch bitte!

Vochachtungsvoll

A. H. Mischur,
Friseur, Markt 13.

M. Christ



empfehle **alle Arten Uhren**

zu billigen Preisen unter **mehrfähriger Garantie**.

Esie silberne **Damen- u. Herrenuhren** von 11 Mk. an, **Wiederuhren** von Mk. 2.25

an. **Uhrketten**, **Kiemer**, **Brillen** billigt.

Reparaturen

jeder Art nur gut und billigt.

Lager

Geraer Kleiderstoffe, **Costamstoffe**, **hochfeine Blousenstoffe**, **Ballstoffe**, **Herrenstoffe** zu billigen Preisen empfehle

C. Kosera,

Steinstr. 5.

Mein großes Lager in

Spielwaaren aller Arten

empfehle zu billigen Preisen in größter Auswahl

Holz- und Fellpferde, zum Schaulen, und **Fahren**, **Puppen**, **-Bälge**, **-Köpfe** und alle einzelnen Theile.

Sport- und Kuppenwagen. **Neu! Stella-Baukasten**, **Neu!** sowie **sämmtliche Küchenartikel**.

Kuchendecken, **Bäcker-schieber** **Versendungskisten**

Friedrich Bönisch,

Johannisstr. 18, nahe am Markt

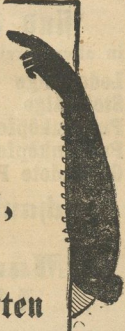
Math ev. Hilfe bei **Entscheidung** erst

C. Wagner, Halle a. S., Zehnpferdstr. 3, S. 6.

Franz Lorenz

empfehle als **praktische**

Weihnachts-Geschenke



Normal-Wäsche, **Herren-Strickwesten**, **Focken**, **Herren-Wäsche**, **Oberhemden**, **Chemisets**, **Kragen**, **Manchetten**, **Barchend-Hemden**.

Grösste Auswahl. **Cravatten**. Letzte Neuheiten. **Kragenschoner**, **seidene u. halbseidene Tücher**, **Glacé**-, **Krimmer**- und **Trikot-Handschuhe**. **Herren-Filzhüte**. **Hosenträger**. **Regenschirme**.

Damen-Hemden 1.00 Mk.
Damen-Nachjacken 1.30 Mk.
Damen-Unter Röde 1.20 Mk.
Damen-Weinkleider 90 Pf.
große Wirthschafts-Schürzen 95 Pf.
Tüdel-Schürzen 140 Pf.
Schwarze Schürzen 70 Pf.
Zackentücher weich und bunt.

Kinder-Kleidchen von 90 Pf. an.
Kinder-Jäckchen.
Kinder-Häubchen.
Grillings-Wäsche.
Weisse, bunte und schwarze Kinder-Schürzen, größte Auswahl in allen Größen und zu billigen Preisen.

Blüsch-Hauben für Damen u. Kinder.
Damen-Strickwesten, große Auswahl, billige Preise.
Damen-Glacé-, **Damen-Krimmer**-, **Damen-Trikot-Handschuhe**.



Puppen
Puppen-Bekleidung.
Puppen-Spielzeug.

Strümpfe für Damen und Kinder.
Samaschen, **Leib- u. Kniewärmer**.
Corsets.
Ball-Blumen, **Ball-Handschuhe**, **Ball-Strümpfe**, **Ball-Tücher**, **Ball- und Theater-Schawls**.

Tapijerie.

Fertige und vorgezeichnete Artikel aller Art in

Leinen, **Filz** u. **Blüsch**.

Fertige Häkel-Arbeiten.

Fertige Sophasissen von 50 Pf. an bis zum elegantesten Genre in Seidenstoff mit Handnäher.

Naether's

Puppenwagen, **Naether's Poppen-Sportwagen**, von Mk. 1.25 an, sowie **sämmtliche Sportwaaren** empfehle billigt

Karl Leisering, Korbmachernstr., a. d. Geisel 1.

Burgstr. Aug. Prall Burgstr.

empfehle als passende Geschenke:

Hüte, **Handschuhe** in **Glacé** mit **Woll-** und **Pelzfutter**, **Wid**, **Krimmer**, **Trikot** und **Wolle**, **Reit-** und **Fahrhand-**schuhe mit und ohne **Futter**, **Arbeiterhandschuhe**, **Schlipse** u. **Cravatten** in nur neuesten **Stoffen** und **Jacons**, **Hosenträger**, **Herren-Wäsche** in **Leinen**, **Gummi** und **Papier**, **wollene Vorhemden** (auch für **Knaben**), **Filzschuhe**, **Pantoffeln**, **Einziehschuhe** und **Pantoffeln**, **Aufnäse-** und **Einlegesohlen**, **Manchetten-** und **Kragenkнопfe** zu allerbilligsten Preisen.

Dieszu 2 Beilagen.

Deutschland.

Der Herzog von Cumberland hat an den unlängst im Disziplinärwege verurteilten Landgerichtspräsidenten Detlev ein Handschreiben gerichtet, das von den „Braunschf. Nachr.“ veröffentlicht wird. Nachdem der Herzog dem Präsidenten für die „unverlegte Aufrechterhaltung der Rechte seines Hauses“ gedankt, wendet er sich scharf gegen das vor einigen Tagen vom Braunschweiger Landtage angenommene Regentenschaftsgesetz und bedauert das Einbringen der Vorlage, die die Rechtslage verunkelt und gegen das monarchische Prinzip verstoße. Der Herzog erklärt, an seiner Auffassung vom 2. November 1884 auch heute noch festhalten und vermahnt sich gegen jede Schwächung seiner Rechte.

Gegen Prof. Lehmann-Hohenberg in Kiel hat nach der „Nationalztg.“ der Disziplinardienst auf Entlassung aus dem Amt erkannt wegen Beleidigung des preussischen Kriegsministers und des Justizministers und seiner Angriffe auf das bestehende Rechtswesen. Der Angeklagte habe sich schwerer Beleidigungen schuldig gemacht und den gegen an Juristenhand angegriffen, auch beweise sein Schreiben an den Reichskanzler, daß er die Massen habe aufschüren wollen.

Als einen Kampfruf gegen diejenigen Mitglieder der konservativen Parteien, welche die Zolltarifvorlage angenommen haben, bezeichnet die „Kreuzztg.“ ein Rundschreiben des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe. Man stehe dieser Klumpenbewegung gelassen gegenüber. Wie weit dieser Kampfruf wirksam sein wird, hängt nicht allein von engeren Vorständen, sondern vielmehr von der Mitgliedschaft des Bundes der Landwirthe ab. Ob diese in überwiegender Zahl genügt sein sollte, einen Bruch mit der konservativen Partei gutzuheißen, wird vorläufig in Ruhe abgewartet werden können.

Das wegen Beleidigung Krupp's gegen den „Vorwärts“ angehängte Strafverfahren dürfte eingestellt werden. Nach dem „Loc. Anz.“ hat die Familie Krupp in der Erwägung, daß nach den Sympathieäußerungen der bei Verstorbenen die Ehre Krupp's eines weiteren Schutzes nicht mehr bedürfe, an die Staatsanwaltschaft das Gesuchen gerichtet, das Verfahren gegen den „Vorwärts“ einzustellen. In erster Linie sei für diesen Schritt der Umstand maßgebend gewesen, daß Frau Krupp schwer leidend ist und den Aufregungen des Prozesses, dessen Dauer durch die unumständlichen Vernehmungen in Italien gar nicht abusehen, keineswegs gewachsen ist.

Provinz und Umgegend.

Torgau, 14. Dez. Einem Soldaten des Regiments Nr. 72, der sich heimlich von seinem Truppenheil entfernt und in einer Scheune bei Glöwenberg vier Nächte zugebracht hatte, waren, bevor er gefangen wurde, beide Beine erfroren. Bald nach seiner Einlieferung in das hiesige Lazarett haben nun dem Bedauernsworthen beide Beine unterhalb des Knies abgenommen werden müssen. Sobald er geneset ist, erfolgt seine Entlassung in die Heimat.

Raumburg, 14. Dez. Von dem nach 4 Uhr nachmittags hier eintreffenden Thüringer Schnellzug wurde gestern der Hülfsweihensteller Fuhrmann von hier überfahren, wobei ihm beide Beine zertrümmert wurden.

Glönde bei Schönebeck, 13. Dez. Am heutigen Tage sollte in feierlicher Weise der hundertste Geburtstag des ältesten Einwohners unseres Dorfes und der hiesigen Gegend, des Altküfers und Fischereimeisters Christoph Haase von der ganzen Gemeinde begangen werden. Aber ganz unerwartet hat der Tod den fast hundertjährigen am Donnerstag abgerufen, und an dem Tage, an welchem er vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickt hat, wird nun seine sterbliche Hülle der Erde übergeben.

Leßlingen, 13. Dez. Bei den hiesigen Jagden war am ersten Tage die Witterung recht günstig. Auf dem Leßlinger Marktplatz waren bereits um 8 Uhr eine Menge Wagen aufgestellt. Um 8 Uhr wurde der Kronprinz sowie die anderen Fürstlichkeiten vom Jägerhof, welcher aus den Forstbeamten der Köslig-Leßlinger Gegend gebildet ist, mit dem „Werkst.“ begrüßt. Gegen 8 1/2 Uhr fuhren etwa 40 Jagdwagen am Schloß vor. Im ersten Wagen saß der Kronprinz und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Im zweiten Wagen fuhr Herzog Ernst Günther zu Schwelbitz-Holstein mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe. In schneller Fahrt ging es über die Königstraße durch den Forstberg Köbberitz nach dem Oberhof Köslig zu, und bald war die ganze Wagenreihe in den großen Waldungen verschwunden. Das Hirschreiten, welches etwa um 1/11 Uhr begann, war um 12 Uhr beendet. Nun nahmen der Kronprinz und die Teilnehmer an der Jagd im Zelte das Mahl ein. Unter

der Aufsicht und Leitung von königlichen Forstbeamten legten unterdessen die Treiber die Strecke nieder. Es waren im ganzen wohl 300 harte Thiere, welche erlegt waren. Der Kronprinz hatte 15 starke Damshäuser, Prinz Adolf zehn Stück Wild geschossen. Das spätere Treiben in der Oberförsterei Planken ergab 300 Hirsche, von denen der Kronprinz zwölf erlegte. Die Rückfahrt von der Jagd nach dem Leßlinger Jagdschloß erfolgte um 4 1/2 Uhr. Am Abend war Tafel. Am Sonnabend fand Saujagd im Bezirk „Stammfuß“ und Hirschjagd im Revier „Garenst.“ statt.

Greiz, 14. Dez. Der lobtgesagte Brandmeister Horlbed in Jöhly befindet sich noch am Leben. † Schleißen, 14. Dez. Der etwa 40jährige Maurer Nur aus Altdambach ist zwischen diesem Orte und Hirschbach erfroren aufgefunden worden.

Sokolnadschriften.

Merseburg, den 17. Dezember 1902.

Vorträge für praktische Landwirthe. Wie wir hören, soll wie seit einer Reihe von Jahren auch in diesem Winter, und zwar in der Zeit vom 2.—7. Februar in Halle ein Vortragskursus für praktische Landwirthe stattfinden, unter Mitwirkung der Herren Dozenten des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle. An den Kursen theilnehmen sich regelmäßig mehrere Hundert praktischer Landwirthe. Die Vorträge finden in dem neuerbauten Geschäftsgebäude der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen statt. Wir weisen unsere Leser darauf hin, daß Anmeldungen zu dem Kursus jetzt schon an die Landwirtschaftskammer gerichtet werden können und das diese, sobald der Lehrplan festgestellt ist, Näheres darüber bekannt geben wird.

Vergesst der Armen nicht! Rasch fliegen die Tage dahin, sie reizen die Wochen mit sich fort, der grüne Tannenbaum erscheint und — erfülle ist Alles, was man ersehnt und erhofft hat! Ja, wenn es sich nur überall erfüllte! In wie viele Kinderaugen sieht sich nicht eine heiße Thräne, wenn die Erinnerung zurückfließt zum letztvergangenen Christfest, zu welchem unter bescheidenem Baumchen nur wenige Kleinigkeiten lagen! Hart ist der Winter, knapp bei Manchem der Verdienst, und das Weibsnachtkind erscheint dann in düsterem Gewand mit geringer Gabe. Niemals wird Armuth so schwer empfunden, wie gerade um Weihnachtzeit, wo der Wunsch zu erfreuen und Kinder zu beglücken, besonders regt wird. Gerade zur Weihnachtzeit haben deshalb Diejenigen, denen das Schicksal das Loos sorgloser Wohlhabenheit verlieh, die doppelte Pflicht, mitzutheilen und wohlzutun denen, die arm sind. Vergesst der Armen nicht, Ihr Wohlhabenden, Ihr mit Glücksgütern Gesegneten! Helft ihnen, wo nur immer Ihr es könnt! Thut es nicht bloß, indem Ihr zu dieser oder jener Sammlung Euren Beitrag gebt, nein, geht selbst in die dürftigen Hütten und in die ärmlichen Kammern, laßt die Armen nicht erst bittend auf Euch zukommen. Geben, doch dabei dem Armen die Scham ersparen, daß er die Hand ausstrecken muß, das ist eine köstliche Kunst! Gebt reichlich dem Armen zum Weihnachtseste, den Dank dafür habt Ihr in dem frohen, befehlenden Gefühl, das auch sie durch die Gaben beglückt, sich des Segens des Weihnachtsestes freuen und an seinem Frieden sich laben werden!

Seit Montag ist nun endlich ein Umschwung in der Witterung eingetreten. Am Sonnabend früh knirschte noch der Schnee; allmählich aber drehte sich der Wind nach Süden, und die helle Sonne thaut bereits am Sonntag in den Mittagshunden den Schnee von den Dächern, so daß es vielfach heruntertropfte. Doch jubelt wie nicht zu früh, Abschied will der Winter keineswegs von uns nehmen. Dazu ist es viel zu früh. Er will sich nur von einer milderen Seite zeigen. Die eigentliche kaltenmässige Winterzeit ist ja noch gar nicht da. Wir dürfen deshalb feuer getrost von einem Vorwinter reden. Die Temperatur sinkt in der Nacht immer wieder beträchtlich, und was den Tag über im Sonnenscheine schmolz, das gefriert in der Nacht. Leicht bilden sich jetzt Eiszapfen an den Dächern, die für die Passanten immer eine drohende Gefahr sind. Wenn thöricht, müßen dieselben abgeschlagen werden. Ebenso ist mit Rudbrud der Bildung von Glätteis auf den Fußwegen zu begangen. Trodenes Winterwetter bei einigen Grad Kälte dürfte im übrigen jedermann angenehmer sein als eine Witterung, die man gemeinhin mit dem Ausdruck „Malsch“ bezeichnet.

In der Wohnung der Wittve L. auf hiesigem Neumarkt entstand gestern früh durch die Unvorsichtigkeit des fünfjährigen Sohnes ein Stubenbrand, der leicht verhängnisvoll werden konnte. Der Kleine hatte die Lampe zu nahe an die Fenstergardinen gerückt, sodas dieselben Feuer fingen. Schon hatte sich dasselbe nach dem benachbarten Schrank verbreitet.

Doch wurde der Brand von vorübergehenden Arbeitern bemerkt und mit Hilfe von Hausbewohnern noch rechtzeitig gelöscht.

(Eingekandt.) Vor kurzem lasen wir in dieser Zeitung, daß die Stadt die alte Reithahn als Markthalle ankaufen möchte. Jedenfalls wäre dies mit Freude zu begrüßen, wenn es geschähe, da es wohl nicht mehr lange dauern dürfte, daß die Stadt gezwungen wird, eine solche zu bauen. Schon aus sanitärer Hinsicht müße dies geschehen, da man heutzutage doch Niemandem mehr zumuthen kann, sich stundenlang bei 10 Grad Kälte und mehr auf den Markt zu setzen. Daß durch dieses lange Sitzen viel Krankheiten entstehen, braucht wohl nicht weiter erwähnt zu werden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8 Lauchstädt, 14. Dez. Eine Anstalt für Fürsorge-Zöglinge gedent die Provinzial-Verwaltung in dem Kauflich erworbenen Hofrats Bungen'schen Grundstük, wohin erst eine katholische Kirche erbaut werden sollte, einzurichten.

S Lützen, 13. Dez. Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in vergangener Nacht im hiesigen Igl. Amtsgericht ausgeführt. Nach einem vergeblichen Versuche, von der Straße aus in den Kassenraum zu gelangen, sind die Diebe vom Hofe aus dorthin gekommen. Sie haben einen Geldkasten mit Inhalt — wie verlautet 600 M. — erbeutet. Der Kasten wurde später in der Nähe des Denkmals am Schwedenstein aufgefunden.

g. Ragnitz, 15. Dez. Der Grubenstried Rämmerer aus Diebstau hatte das Unglück, als er in der Schmiede auf der Grube bei Zwinzschona die Maschinen in Betrieb setzen wollte und deshalb einen minimalen Dampf zur Umdeutung des Schwungrads anstellte, auszugleiten, sodas er vom Treibriemen ergriffen wurde und ins Rad geriet, das durch seinen Körper zum Halten gezwungen wurde. Zufällig betrat Herr Weisner den Raum gleich darauf und stellte, da er mit den Maschinen Bescheid weiß, den Dampf ab, sodas R. aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Der Bedauernswerthe hatte immerhin eine erhebliche Verletzung am rechten Hinteropfe und eine fauggroße Quetschung am rechten Kinn erlitten. Der rechte Oberarm war gequetscht und der ganze Brustkorb verunsichert ihm viel Schmerzen. Wie durch ein Wunder war R. dem Tode entgangen. — Die umfangreichen Riebeck'schen „Montan-Werke“ Act.-Gesellschaft bei Zwinzschona werden jetzt durch die Anlage einer sogenannten Kettenbahn eine bedeutende Neuerung erfahren. Das erforderliche Material ist bereits an die hierzu nötigen Stellen gebracht, Gewölbe zur Aufnahme der Maschinen erbaut, die noch in diesem Jahre Aufstellung finden sollen, sodas der Betrieb wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

0. Mörderking, 15. Dez. Im Planeten'schen Gasthose concertierte gestern Abend das Trompetercorps des Thüringischen Infanterie-Regiments aus Torgau. Welcher Beliebtheit sich die Kapelle der ehemaligen Merseburger Infanterie in hiesiger Gegend erfreut, dafür legte das zahlreiche besuchte Concert ein beherdes Zeugnis ab. Reicher Beifall folgte der veränderten Spielarten und prässigen Witzergaben der einzelnen Dreherströmer. An das Concert schloß sich ein Ball, welcher bis zur frühen Morgenstunde andauerte.

B. Mäheln, 15. Dez. Die diesjährige Jahresfeier und Generalversammlung des Zweigvereins vom Evangelischen Bunde für Mädeln und Umgegend fand gestern im Saale des Herrn Frohwein statt. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Kantor em. Hündorf, ergriff Herr Pastor Dr. Frommel aus Leiba das Wort zu dem Hauptvortrage: „Die Los von Rom-Bewegung und das Evangelium in Italien.“ Herr Dr. Frommel, welcher mehrere Jahre als Vorkursprediger in Rom gewirkt hat und somit über eine genaue Kenntniß der dortigen Verhältnisse verfügt, schilderte in einem einfindigen Vortrage in äußerst spannender, geistreicher und auch humorvoller Weise, wie die Los von Rom-Bewegung in Italien nicht nur ein neuer, sondern auch ein alter Ruf sei. Die Wäpfe seien willenlose Werkzeuge der Jesuiten. Ausführender verweilte er bei Pappst Pius IX, dem Erfinder des Dogmas von der päpstlichen Unfehlbarkeit. Das geringste Ansehen und die wenigste Beachtung in der katholischen Christenheit genieße der Pappst von Rom, denn je näher Rom, desto antipäpstlicher sei der Katholik. Verglaubten und Wohnorte seien in Velle einerseits, aber auch allzu große Nachsicht und Raueit des Staates andererseits seien die Haupthindernisse für die schnellere Ausbreitung der evangelischen Lehre. Am geschicktesten und erfolgreichsten wirkten in dieser Hinsicht die englischen und amerikanischen Sekten.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern Abend 10 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Rentier

Anselm Sauerbrey
im 78. Lebensjahre.
Dies zeigte tiefbetrubt an
Friederike Sauerbrey
geb. Balenstein,
Carl Sauerbrey,
Clara Sauerbrey
geb. Hoffmann
nebst Kindern.
Merseburg, d. 16. Dezbr. 1902.
Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem Begräbnis unserer theueren Entschlafenen zu Theil geworden sind, sagen wir alle unseren herzlichsten Dank. Im Namen der theueren Hinterbliebenen:
Frau v. d. Stenermacher **Marie Dornberg.**

Amthliches.

Bekanntmachung.

Der Pflanzmeister Ernst Schmidt in Genta beabsichtigt in seinen Grundstücke dieselbe eine Schlägerei zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, daß Einwendungen, welche nicht auf rechtswidrigen Thatsachen beruhen, binnen einer dreimonatlichen Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind. Erklärung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Jur. mündlichen Erörterung der eventuell rechtlich erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Freitag, den 2. Januar n. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im diesseitigen Bureau anberaumt.
An diesen Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widerstrebenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Der Vorsitzende des Kreis-Ansichtsrates,
Königlicher Landrat,
Graf v. Scharnholtz.

Versteigerung.

Freitag den 19. Dez. 1902,
vormittags 10 Uhr,

soll im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltungs-Kommission hieselbst, Kaufstraße 35, das an der **Reitbahn Nr. 1** gelegene Grundstück (**große Reitbahn**) öffentlich versteigert werden.

Bedingungen können im oben genannten Geschäftszimmer eingesehen werden.
Garnison-Verwaltungs-Kommission.

Verdingung.

Die Ausführung der **Spülerarbeit-Anlagen** für die zweite Bürgerkassette und gehobene Arbeiterkassette soll vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten aus.
Die beschriebenen Angebote sind bis zum **23. d. M., vormittags 11 Uhr,** einzureichen.
Merseburg, den 15. Dezember 1902.
Der Stadtbaumeister.

Zwangsversteigerung.

Freitag d. 19. Dezbr. cr.,
mittags 12 Uhr,

versteigere ich in **Kahn's Gasthof zu Svergan 1 Tassenmühl m. Kette** an den Besitzenden gegen sofortige Zahlung.
Merseburg, den 16. Dezember 1902.
Naumann, Gerichtsvollzieher.

Neuhauer Str. 3

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör, Garteneinbebauung, für 270 Mark zu vermiethen und April, auch früher, zu beziehen.

Eine Wohnung zu vermiethen, Reihgeh. oder höher zu beziehen
gr. Ecktstr. 11.

„Prinzeß Herzblätchen“
wie reizend!

Zwangsversteigerung.

Am Freitag d. 19. Dez. 1902, von vorn. 9 Uhr ab, versteigere ich im Hofe der Herzoglichen Brauerei in Köllnitz gegen Kasse:
11 versch. Bierwagen, 2 Kutschwagen, 1 Jagdwagen, 1 Rennschlitten, 1 Lastschlitten, 2 Schimmelwollage, 2 braune Wallage, 1 eiserne Gelbschranke, 1 Doppelpult, 1 vierfüßigen Schrank, 1 Badentisch mit Copirpresse, 4 gr. Lagerfässer, ca. 650 Eisd. Transportfässer, 27 Gartenstühle, 45 Gartenstühle, 3 französische und 1 russisches Billard mit Zubehör, 1 alten Füllgel, 3 zweiseitige Bierapparate, 1 dreiseitigen Bierapparat, 1 zweiseitigen Säulenapparat, diverse Balken, Bretter, Möbelfüße, Brennholz u. sonstige Sachen.
Platz, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Gegen einen

kalten Fußboden

schützt man sich durch einen

Dinolenm-, Zell- oder Cocosteppich.

Gegen

Zug an Fenster und Thüren

durch

Verdichtungsstränge.

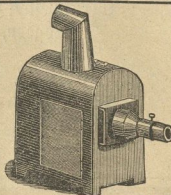
Zu haben in großer Auswahl bei

Richard Kupper, Markt 10.

Laterna magica,
Dampfmaschinen,
Heissluft-Motoren,
Bilder und Modelle

in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

Theodor Ebert.



„Moderne kaufmännische Bibliothek“

Herausgegeben, verlegt und zu beziehen von

Dr. jur. Ludwig Hubert Leipzig



Preis pro Band **M. 2,75** (nebst 20 Pf. f. Porto)

Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung u. Fortbildung des Kaufmanns. Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit. Günstige Bezugsbedingungen.

Die 1. Etage, von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, Wasserloset, ist sofort zu vermiethen und Oftern zu beziehen
Karlstr. 32 II.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen
Sand 18.

Freundliche Wohnung,
Stube, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, per 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrschftl. Wohnung,
1. Etg., Eingang separat, zu vermiethen und 1. April 1903 zu beziehen.
L. Schwarz, II. Ritterstr. 14.

Markt 31 ist die erste und zweite Etage zu vermiethen und 1. April 1903 zu beziehen. Näheres daselbst im Comtoir.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, in bestem Hause per 1. April 1903 geandt. Offerten mit Preis unter **E 350** an d. Exped. d. Bl.

Freundliche Hofwohnung Burgstraße 8.
Wohnung, 2. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör, zu vermiethen und Oftern zu beziehen. **Lauchhäuser Str. 19.**

Markt 23 ist die größere Hälfte der zweiten Etage zu vermiethen und zum 1. Januar 1903 zu beziehen.

2 Wohnungen, zu 166 u. 200 Mk., zu vermiethen und sofort oder 1. Januar 1903 zu beziehen. Näheres **Neuhauer Straße 2 a.**

1 oder 2 Laden

zu vermiethen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Neuer Frack

mit Besatz, einige Male getragen, für 15 Mk. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Viehkalz

zum Aufhauen empfiehlt
Eduard Klaus.

Honig,

garantirt reines Naturproduct, aus eigener Imkeri, das Pfund 1 Mark, empfiehlt
Geinrich Engler, Merseburg, Markt 8.

Gute Speisefartoffeln

à Ctr. 2 Mk. hat abgegeben
Otto Burkhardt,
Planze 3.

Dr. Landmann's MESSER- Putz-Pulver

Frete liberaler gratis, u. 20 Pf. Alleinverkauf bei **W. Kiesel, Adler-Druckerei.**

Tafelhonig, Syrup,

ff. Pflaumenmus,
ff. saure Gurken

empfehlen
E. Vogel,
Sand 15.

Christstollen,

nach Dresdener Art, empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen

C. F. Sperl
Am F. Elker.

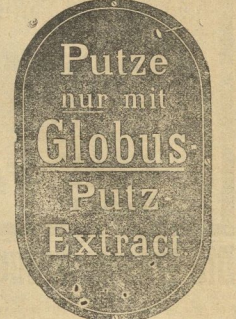
8 Witzkarten um 10 Pf.
H. C. Schultze.

Verkaufe meine Einrichtung zum

Stilmuster-Vorzeichner
auch gegen Markenpflanzung.
Neumayer, Weißhauer Str. 6.

Filzschuhe und Pantoffeln

empfehlen
Wilh. Grosse,
Breitestr. 5.



Markt-Institut Merseburg.

Klavier- u. Violin-
Unterriht

auf Wunsch im Elternhause der Schülerinnen.

Zur Einübung

von Weihnachtsliedern
empfehlen ich
hochachtungsvoll
Otto Ziegenmeyer,
Salleische Str. 13.

Weihnachtsbille für den Neumarkt.

Für bedürftige Kinder wollen wir auch in diesem Jahre eine

Weihnachtsbescheerung

veranstalten. Wir bitten, uns dazu mit Geld, Spielzeugstücken, Cigarrenabschnitten, u. sonstigen Spenden unterstützen und d'e Gaben an Herrn

Superintendent a. D. Kömcke gelangen lassen zu wollen.

Der Vorstand
des kirchlichen Vereins des Neumarkts.

„Prinzeß Herzblätchen“
wie reizend!

Gardinen- u. Spachtelspitzen
in neuesten Mustern zu den billigsten Preisen.
Otto Franke,
Insb. Ant. Franke.

Reizende Neuheiten in
Ringen, Oarringen,
Broschen, Armabändern,
Halsketten,
Manschett- und
Chemisettknöpfen
empfehlen in ganz bedeutender
Auswahl zu allerbilligsten
Preisen

W. Schüler, Markt 16.
H. Müller jun.,

**Klempnermeister,
Schmalestraße 10,**
empfehlen zu Weihnachts-Geschäften
**Hängelampen,
Kronleuchter,
Tischlampen,
Wandlampen,
Clavierlampen,
Ampeln,**

**Lampen für Gas,
Wringmaschinen,
beste Qualität,
Reibmaschinen,
Fleisch-Hackmaschinen
Messr.-Frizmaschinen,
Kohlenkasten
in gutem Aussehen,
Feuergeräte,
Vogelkäfige,
Haus- u. Küchengeräte
Email.-Kochgeschirre,
beste Qualität.**

Bedeutend unter Preis
Lade einen Koffer
Satin Augusta
und weiße gestreifte
Damaße
(zu Bettbezügen passend) abzugeben.
A. Günther,
Markt 17.

Die grösste Freude
macht jede Frau ihrem Gatten und jedes
Kind dem Vater zu Weihnachten mit einem
Kistchen
Cigarren.
Durch vortheilhafte größere Kaffeegedächte
bin ich in der Lage, eine wirklich gute Cigarre
zu einem freundlich billigen Preise abzugeben.
100 Stück von Mk. 2.40 bis Mk. 8.00.
**Louis Albrecht, Dintenstr. 4,
Gute Dammühle**

**Besond. günstige Gelegenheit
zu Weihnachtsgeschenken!**
Einen Koffer
Kleiderstoffe
in nur guter Qualität zur Hälfte des Preises.
Otto Franke,
Insb. Ant. Franke.

Weihnachts=Alcid,
Cheviot, solide haltbare Waare, in allen Farben.
Alcid, 6 Mtr., Mt. 3,90.
Theodor Freytag, Merseburg,
Hofmarkt 1.

Carl Stürzebecher,
Burgstraße 13,
empfehlen sein bekannt großes Lager in
Schlipsen, Cravatten und Kragenschönern,
nur Neuheiten,
Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten,
Unterzeuge für Damen und Herren,
Strickwesten für Damen u. Herren, Hosenträgern,
Kopfschawls, Handschuhe,
Schürzen, Socken,
Corsetts, Strümpfe, Kapotten u. s. w.
Billigste Preise und prompte Bedienung.

Selten billige Wein-Offerte.
Mosel- und Rheinweine 55, 60, 70, 80, 90, 1-3 Mark per Flasche.
Roth- und Bordeauxweine 55, 65, 75, 85, 1-3
Portwein, Madeira, Sherry, Verinouth (Malaga) Weinsüßer für
Bismarke per Flasche 1-3 Mark.
Medizinal-Ungarwein per Liter 1,85 Mk.
Cognac, Rum, Arac per Flasche 1,50-3 Mark, sowie sämtliche feinen
Liköre und Pausche von 1,20-3 Mark per Flasche.
Wein Einlaufe von 2 Mark an ein
Fläschchen Likör gratis.
Elsner & Co., Weingrosshandlung,
Galle a. E., H. Ulrichstraße 23, part. Fernruf 2322.

Osw. Rossberg,
Zwettler u. Goldschmid,
Merseburg.

Reichhaltiges Lager
**moderner
Schmuckstücken**
in Gold u. Silber,
**silberne u. verfilberte
Tafelbestecke u. Geräte**
Doubel-, Granat-,
Alfenside- u. Nickel-
waaren.
Reparatur-
und Reparaturen.
Trauringe.



Glas-Christbaumschmuck
für nur 5 Mk. gegen Nachnahme.
Sortiment 1 Kiste enthält ca. 240 St. prachtvolle Neuheiten, als
Trommeln, Lauten, Orgeln, Geigen, Trompeten, Glocken, Bögel, überpomene
und bemalte Kugeln, Feindler, Fantasielachen, Strangflügeln, Eiszapfen, ver-
schiedene Reflexe, Engel, Conjecthalter, Spitze u. s. w. Als Gratisbeilage ganz
neu ein Regalspiel aus Glas.
Sort. 2. Größeres Sort., ca. 220 Stk. zum selben Preis. Gratis-
beilage 1. gemittelter Prunkstübch., 24 cm lang.
Sort. 3. Ca. 170 Stk. zu 3,50 Mk. Gratisbeilage ein Schmetterling.
Für Händler und Wiederverkäufer stellen zu 10, 15 u. 20 Mk. Jede
Kiste enthält einen Preiscontant. Sorgfältige Verpackung.
Nur als eigener Fabrikant ist es mir möglich, diesen Schmuck so billig zu stellen. Mein
über 2000 glänzende Daneschreiben von 1901. **Anton Greiner Schusters Sohn,
Lanscha, S.-Mein, Glaswaarenfabrikant. Vertreter Fürstlicher Hofe.**
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Beste Stoffe von
**Reisedecken und
Portieren, Herren-
überzieherstoffen
u. Schlipsen**
zur Hälfte des Preises.
Otto Franke,
Insb. Ant. Franke.

Goldne Angel.
Heute Abend Saizknochen.
Menzel's Restaurant.
Heute Schlachtfest.
Preussischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.
Donnerstag
hausgeschlagene Bratf.
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.
Donnerstag
hausgeschlagene Bratf.
C. Tauch.

Kammers Restauration
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Dieter's Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Schlosserlehrling
Morgen zu
Vanz- u. Reichthumslooseer Unterartenburg 62.

1 Schneiderin
sucht Beschäftigung. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.
Stuben- und Hausmädchen
Köchin, suchen und erhalten 1. Jan.
und später bei hohem Lohn gute Stellung,
ebenso Mädchen aufs Land bei 50-70 Thlr.
durch Frau Pfeiffer, Gotthardstr. 21.
Zwei junge Mädchen können mangellos
die feinste Küche erlernen. D. D.

Gesucht
eine Anstaltsleiterin für die Vormittagsstunden
gegen guten Lohn. Meldungen unter A M
an die Exped. d. Bl.
Ein Muff von der weißen
Wasser bis Karls-
straße verloren gegangen. Bitte gegen Be-
lohnung abzugeben **Karlstraße 18, 1. Etg.**
2 Batenschnüffel verloren
von 9 Ctm. Länge. Abzugeben gegen Be-
lohnung in der Exped. d. Bl.

**Leinen- u.
Baumwollwaaren**
in großer Auswahl.
Seidentuche
von 23 Pf. an per Meter.
Einen Koffer
Cooperbarchende
in schöner voller Waare per Meter 45 Pf.
Otto Franke,
Insb. Ant. Franke.

Der heutigen Nr. unseres
Blattes liegt ein Prospect
der Verlagsbuchhandlung von **G. H. W. Her**
in **Berlin S. W.**, bei, betr. das von Major
E. Geibert verfasste Werk **„Der Freiheitskampf
der Euren und die Befreiung ihres
Landes.“** Zur Interesse des guten Zweckes
empfehlen wir unsern Lesern dieses Werk auf
das angenehmlichste.

Vermischtes.

* (58 Grad Höhe im Eimlontunnel) Aus Malland wird geschrieben: In den letzten Tagen ist die Baumtemperatur des Eimlontunnels bis zum 14. Kilometer vorgekommen. Die Höhe im Innern des gewaltigen Tunnels ist auf 58 Grad Celsius gestiegen, wogit die größte Höhe, die bisher bei Tunnelbohrungen beobachtet wurde. Die Ventilationsvorrichtungen, durch die es den Arbeitern ermöglicht wird, trotz dieser schrecklichen Temperatur tätig zu sein, kostet viele viele Millionen Francs. Dabei ist noch erwähnt, daß die Temperatur in der abgelaufenen Woche auf — 20 Grad Celsius gesunken ist, so daß die einsehenden Arbeiter in verhältnismäßig kurzer Zeit einen Temperaturunterschied von fast 80 Grad zu erdulden haben. Tropfen ist der Gesundheitszustand der Arbeiter ein ganz normaler, gewis ein Beweis für die Widerstandsfähigkeit der Italiener, da ja meistens solche beim Bau dieses neuen Alpendurchgangs beschäftigt sind.

* (Von einem Mann, der nicht lügen kann.) erzählt die „Anglo-Post“: Vor dem Landgericht in Weiden wurde ein Schneekind als Zeuge in einer Klage eines jenseitigen Schwelgerhofs vernommen. Um nun die Aussagen desselben als glaubwürdig hinzuzufügen, leistete sich der besagte

Schwelgerhofs folgende: „Der Präsident, mein Schwelgerhofs kann gar nicht lügen. Das kann ich leicht beweisen. Denn wissen Sie, ich wolle ich schon ein paar Jahre wieder mit in meinem Geschäft verwenden. Wie ich ihn aber so beobachtet habe, habe ich ihm gesagt: „Lach du den Viechhandel diebstahl! Du langst nicht dazu! Du kommst ja gar nicht lügen!“ Und so ist's gewiß und wahr; er kann nicht lügen.“ Allgemein bekannt sollte dieser Beweisführung.

* (Ueber die neue Zeit) im Hercoland (Deutsch-Schweizler) schreibt der Redakteur der „Münchener Post“, dem trotz seiner fast 87 Jahre der köstliche Humor noch nicht ausgegangen ist, in dem illustrierten Familienblatt „Die evangelischen Missionen“: „Da lese ich eben in den rheinischen Missionenberichten, der deutsche Gouverneur Lantwein habe um 11 Uhr von Windhof nach Berlin telegraphirt und um 5 Uhr hatte er Antwort! Was würden die alten Väter dazu gesagt haben, die oft über ein Jahr auf Beantwortung ihrer Briefe warten mußten. Nun, ich bin das letzte alte Ueberbleibsel aus jener Anzugszeit und kann das vollständig bestätigen. Ich habe schon mehr als einmal gefragt: Wann anno 1845, als ich in Ostfango sah, die vier großen Propheten so zu mir gekommen wären und verlobt hätten, wie es am Ende des Jahrhunderts, das ich freilich nicht zu erleben erwartete, im Hercoland aussehend würde, meine Antwort

wäre gewesen: „Meine Herren! Sie sind ja Propheten und ich wage nicht zu widersprechen; aber entschuldigen Sie, es egerlich nicht big in mich anzunehmen, vermag ich auch nicht.“

* (Kaufet Mädchen! Schöne Mädchen! Billige Mädchen!) Aus Petersburg wird der „Rusischer Zeit“ gemeldet: Laut Verkünden der russischen Blätter aus Kiewa hat dort infolge der Mittern der letzten Jahre der Verkauf der Frauen und Mädchen außerordentlich zugenommen. Der Verkauf erfolgt auf den Märkten oder direkt aus dem Elternhause. An den Marktagen ziehen die Verkäufer herum, welche zwei oder drei Mädchen vor sich her-treiben und rufen: „Kaufet Mädchen! Schöne Mädchen! Billige Mädchen!“ Der Preis richtet sich nach dem Alter, nach dem Grade der körperlichen Entwidlung und nach der Schönheit. Ein Kind kostet 2½ Sen, ein Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren beläufig 30 bis 40 Sen. Ein Sen ist ungefähr fünf Kronen. Keine Kaufleute kaufen hier die Mädchen armer Leute um einen billigen Preis, füttern sie eine Zeitlang, bis sie ein schöneres Aussehen erlangten, und verkaufen sie dann mit ansehnlichem Gewinn.

* (Zu tun ist's 11 d.) „Du Papa, was ist denn eigentlich eine Stenographie?“ „Da gehen diejenigen Kinder hinein, deren Eltern noch kein Automobil besitzen!“ (St. St.)

Hugo Becher, Merseburg,
 Schmalestraße 29, an der Geisel.
 Empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:
 Musikwerke,
 selbstspielend und zum Drehen,
Christbaumständer mit Musik u. dreibarem Baum 20 Mk.,
ff. Violinen, Concert-, Prim- u. Gitarrezithern von Mk. 7,50 an,
Zug- u. Mundharmonikas in vorzüglicher Auswahl.
 In Violinkästen, Bogen u. Rollenständern großes Lager.
Für Kinder:
Ventiltrompeten u. Flöten von 50 Pf. an,
Zugharmonikas von 1 Mk. an,
Patentirte Kinderspiel- u. Trommeln von 40 Pf. an.
 Ausführung sämtlicher Reparaturen.
 Mehrere gebrauchte Musikwerke sind zu billigen Preisen abzugeben.
 D. O.

Merseburger
Habenbräu.
 Bester Ersatz für die theuren Nürnberger Biere.
Merseburger Pilsener,
 hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, scharfgetre, wohlbehaltlich, empfiehlt in Flaschen und Syphons
A. Welzel, Merseburg,
 Domplatz Nr. 10.

Als Gelegenheitskauf
 empfehlen wir
 300 Meter 145 cm breiten schwarzen u. blauen Cheviot,
 per Meter Mk. 5,50.
Hildebrandt & Rulfes,
 Tuchhandlung — Maßgeschäft für seine Herrenkleider.
Gummischuhe,
 Petersburger, nur bestes Fabrikat, empfiehlt zu Originalpreisen
Aug. Prall, Burgstraße.

Otto Bretschneider,
 kl. Ritterstr. 2b (neben der Reichskrone),
 empfiehlt als praktische
Weihnachts-Geschenke:

Wirtschafts- und Küchenwaagen, Reibmaschinen, ff. vernick. Bolzenplatten, Kohlen- u. Glühstoffplatten, Spiritusplatten, la. Wringmaschinen, Fleisch-Hackmaschinen, Kaffee- u. Pfeffermühlen, ff. Servirbretter, in Holz u. Nickel, ff. Nickenmagen, Obstmesserständer.
 Große Auswahl Kohlen- und Torfkästen, Ofenschirme, Feuergeräthständer, Schirmständer, Blumenfische, Waschständer, ff. Emaillewaren, Brot- und Gebäckkasten, Brotschneidemasch., Messerputzmasch., Teppichfogemaschinen, Messer- u. Gabelkörbe, Goldkörbe, Briefkasten, diebessichere Geldkassetten in bester Ausführung.

Solinger Stahlwaaren
 als: Tisch, Dessert- und Tranchirbestecke, Cubaret, Brot- u. Confectgabeln, Taschenmesser, Scheeren etc. Hack- und Wiegemesser.
Photographische Apparate und Utensilien.

Meine Weihnachts-Ausstellung
 ist in ausgedehntester Weise eröffnet (parterra und 2. Etage) und empfehle zu Einkäufen für die Jugend: Werkzeugkasten und -Schränke, Laubsägekasten, Kerb- und Grundschnitzkasten, Brandmalapparate unter Garantie, Gegenstände für Brandmalerei und Kerbschnitt in reicher Auswahl.

Puppensportwagen
 Naether's Leiterwagen, Kinderschiebkarren, Kinderschaukeln, Naether's Reform-Kindersühle, Turnapparate, Kinderschlitzen,

Schlittschuhe,
 bewährte Systeme, „Condor“, „Merkur“, „Lux“, „Pollux“. Ferner empfehle praktische eis. Christbaumständer, grosses Sortiment in besserem

Christbaumschmuck.

Carl Herrmann,
 Burgstrasse 5,
 empfiehlt in großer Auswahl als
passende Weihnachtsgeschenke
 Experimentierkästen, ff. Dynamos, Elektromotore, Inductionsapparate, elektrische Taschenlampen,
 sowie alle ins elektrische Fach einschlagende Artikel. Ferner
 Modell-Dampfmaschinen, Heißluft- u. Gasmotore Betriebsmodelle, Laterna magica, Operngläser, Barometer, Thermometer zu billigsten Preisen.

Halle a. S.,
Markt 6.
 Telephon 495.

Richard Elze,

Merseburg,
Markt 22.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins für Halle und Umgegend.

➔ Große Auswahl und billige Bezugsquelle in Kosamenten, Woll- und Weißwaren. ➔

Ackermann's Schlüsselnar,

anerkannt beste Qualität.
 Obergarn, 1000 Y., à Rolle 26 Pf.
 Untergarn, 1000 Y., à Rolle 18 Pf.
 feine Rollen, schwarz u. wuch, 200 Y., 6 Pf.
 kleine Rollen, colorirt, 200 Y., 7 Pf.
Chapp-, Näh- u. Knopfloch-
Seide.

Knöpfe, Schnuren, Borten,
Velourborten in allen Farben,
Besätze.

Tailenstäbe, — Corsetstäbe,
Schweissblätter, Gummiband
Sammetband, schwarz u. colorirt,
Atlasband,

sowie **Rips- u. Moireebänder**
 in allen Farben.
Corsets für Damen und Kinder.

Sämmtliche Futterartikel für Damen- und Herrenschnelderei.

Auf sämmtliche Waaren, ausser Maschinengarn, gebe 5 Prozent Rabatt-Sparmarken.
 Rabatt-Sparbücher gebe ich an meine Kunden unentgeltlich ab.

Wollgarne

in größter Auswahl und allen Farben. Wollgarne das
 Zoll-Pfund von 1,75 Mk. an.

Rockwolle.

Zephyrwolle. — Mooswolle.

Schafwolle.

Baumwolle.

Estremadura

(Max Hauschild).

Knüpfgarne. — Häkelgarne

in Lagen, sowie in großen und kleinen Knäulen in allen
 Farben.

Jagdwesten.

Unterjacken — Unterhosen.

Normalhemden.

Barchendhemden.

Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder, in allen Größen.

Oberhemden, Chemisets,

Kragen, Slipse etc.

Gummirtüschchen.

Kapotten, Kindermützen.

Schürzen.

Handschuhe

in allen Größen und Farben.

Barchende, Schürzenzeuge,

Leinwand u. Flanelle.

Wilh. Kupper,

Burgstr. 9,

empfiehlt sein Lager zu

Weihnachts-Eintäufen

in

Linoleumteppichen,

Waschtischvorlagen,

Fellvorlagen,

Gummischdecken

von Mk. 1,30 an,

Kommodendecken,

Wandschoner,

Tischläufer,

Gummi- u. Wirtschaft-

Schürzen

(neu verbesserte Qualität),

Kinderschürzen

für jedes Alter,

Cocosmatten u. Rohrmatten,

Cocosläufer

in allen Breiten.

Fabrik gegründet 1812.



Aecht Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee, Fürth i. B.,
Schönebeck a. Elbe

mit dem S im Hütelchen

allerbestes Kaffeemittel!

„Ersparniss!“

Durch Beigabe von Aecht Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee werden selbst

billigere Kaffeelorten qualitativ reich, erhalten vorzüglichen Geschmack, liebliches

Aroma und schönste goldbraune, klare Farbe.

Verehrte Hausfrauen!

Prüfet, und **Doppel-Ritter St. Georg** wird immer Ihr Schutzpatron

in der Küche sein.

Reizende Weihnachts-Geschenke

Empfehle in großer Auswahl

Parfüm- und Seifen-Cartonagen,

wirklich geschmackvolle Aufmachungen.

Spezialitäten: **Beilchen, Glieder und Heliotrop**

von nur ersten Stemen.

Toilette-
Gegenstände.

Franz Wahren, Parfümerie-
Geschäft,
Dom Nr. 1.

Toilette-
Gegenstände.

Hilfe



Herrenhüte,

neueste Formen, beste Fabrikate,

empfiehlt

Christian Voigt,

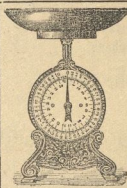
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
 Halle a. S., Schweerstr. 21.

Passende Weihnachts-Geschenke!

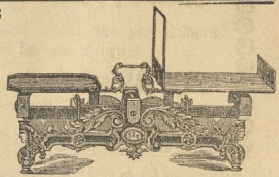
Koffer, Hand-, Markt-, Conrtr- u. Arbeiteraschen,
Hosenträger, Strumpfbänder, Plaidriemen,
Schankel- u. Spielfellpferde, Schulranzen u. -Taschen,
Cigarettentuis, Portemonnaies, Brieftaschen
 und alle anderen **Lederwaren** empfiehlt

E. Zahn, Sattlermeister,
 Gotthardstr. 18.

Gleichzeitig empfiehlt sich zum **Aufputzen von Schankelpferden** und
Garniren gestickter Hosenträger etc. D. O.



Als praktisches
 und schönes
 Weihnachts-
 geschenk
 empfiehlt
Waagen



A. Dresdner, Waagenfabrik,
 Weiße Mauer 12.

Zur Weihnachtszeit

empfiehlt hochsein und billig in reicher Auswahl

Baumbehang, Sonigkuchen, Lebkuchen,

besonders Geschenkartikel:

Atrappen, Bonbonieren mit und ohne Füllungen

Gustav Benner i. F.: Friedr. Lichtenfeld,
 Entenplan 7.

Reservirtliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Musterles Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 295.

Mittwoch den 17. Dezember.

1902.

Die Vorzeichen der Mehrheit.

Mit dem Hochgefühl, das der Sieg der brutalen Macht einer schlechten Sache verleiht, sind die Herren der Mehrheit, nachdem die Zollvorlage in dritter Lesung zur Annahme gelangt ist, nach Hause gefahren. In der zweiten Lesung konnten sie nicht einmal die zur Beschlußfassung erforderlichen 199 Stimmen für sich allein aufbringen. Das ließ der bekannte Parlamentarier dieser Herren nicht zu. Zur Hauptschlacht waren allerdings noch ein paar Stimmen mehr als nötig vorhanden, aber fast 100 Abgeordnete hielt das heimliche Herdfeuer fester als die Pflicht im Reichstag. Das ist eben das fittliche Empörende in den Tagen dieser Zollkampfdebatten, daß eine Mehrheit, die in der allergrößten Zahl ihrer Mitglieder nicht das leiseste Verständnis für die Pflichten eines Mandats hat, durch direkte Bergewaltigung der Minorität und durch Treubruch andere d. h. das Volk, das um eine gründliche und sachliche Beratung des Zolltarifs betrogen ist, die eigenen Sünden büßen läßt.

Und diese Minderheit nennt Graf Bülow patriotisch; denn er redet von „dem patriotischen Entgegenkommen der Mehrheitspartei“. Bei wie viel Mark Zoll, Herr Reichskanzler, fängt der Patriotismus an? Das, was die Mehrheit will, ist also patriotisch. Mitfin war die alte „mittlere Linie“, die der Herr Reichskanzler seiner Zeit in der Vorlage freite, unpatriotisch. Jeder Deutsche muß entschieden dagegen Verwahrung einlegen, daß der Begriff des Patriotismus so, wie es der Herr Reichskanzler tut, ausgelegt werde. Jedermann sieht den Ruhmhandel klar vor Augen; der Vortritt der Herren Majorität ist trotz der sehr durchsichtigen ablehnenden Taktik der Landwinder offenbar. Das Plus in der Börse, der Verdienst ohne Arbeit, ist der „Patriotismus“ der Konservativen. Das Schachereobjekt des Centrums wird seinerzeit an's Tageslicht kommen, wobei zu bemerken ist, daß ja nicht alles im deutschen Reichsparlament bezahlt zu werden braucht. Man ist auch schon mit eingetragenen Wechseln im preussischen Abgeordnetenhaus zufrieden. Die Behandlung der hauptamtlichen Schulaufsicht, die durch den Fall Trafalgen in eine neue Beleuchtung gerückt ist, wird uns ja zunächst darüber belehren, wie weit Preußen fällige Centrumswechsel aus dem Reichstage einzulösen gedenkt. Das ist Centrums „Patriotismus“. Und die Nationalliberalen? Ihr Patriotismus ist der Opportunismus der Bequemlichkeit und der Schwäche, der diese Partei schon seit langem auszeichnet. Nach kurzen Anläufen zum Besseren vergessen sie stets wieder, sich gegen die Regierung zu behaupten und fühlen sich immer wieder berufen, als „Regierungspartei“ durch dick und dünn zu laufen. Der entschiedene Liberalismus besitzet weder den Patriotismus des kranken Egoismus, noch den Patriotismus des trüben Egoismus, noch den patriotischen Biegbarkeit, wie die Nationalliberalen. Unter diesen Umständen wird ihn der Vorwurf des mangelnden patriotischen Empfindens nicht schwer treffen, auch wenn ihn der Herr Reichskanzler ausspricht.

Der Konflikt mit Venezuela.

Die Nachrichten über die Haltung Castros widersprechen sich. Vom Freitag meldet „Reuters Bureau“ aus Caracas, Castro habe eine andere Haltung angenommen und angeordnet, daß die Repressivmaßnahmen eingestellt und der britischen und deutschen Bahngesellschaft ihr Eigentum zurückgegeben werden. Andererseits scheint Castro versuchen zu wollen, ob es ihm nicht durch Ausschlagen der Gläubiger Venezuelas gegen einander gelangt, die Mächte zu bestimmen, daß sie Deutschland und England in den Arm fallen.

Aus Paris wird nämlich gemeldet, Venezuela bereite ein Memorandum an alle Regierungen vor, worin der Nachweis versucht wird, daß durch das deutsch-englische Vorgehen die übrigen europäischen Gläubiger schwer geschädigt würden, weil die Unsi-

gung der venezolanischen Staatsschuld am Vorabend des Gelingens war. Noch jetzt wäre das Projekt ausführbar, vorausgesetzt, daß die beiden Mächte wirklich nur finanzielle Ansprüche befriedigen wollen. In kürzester Zeit ließe sich ein garantirtes Staatsanlehen von zwei bis dreihundert Millionen aufnehmen und eine internationale Bank unter europäischer Kontrolle in Caracas gründen. Venezuela wolle loyal alle Verpflichtungen erfüllen, aber man dürfe die Privat speculation nicht durch Gewaltakte entmuthigen.

Präsident Castro ist offenbar bestrbt, den Conflikt zu verschleppen. Daraus deutet auch eine Nachricht aus La Guayra, daß eine aus Kaufleuten der Stadt Caracas bestehende Commission im Auftrage des Präsidenten Castro Besuche an Bord der Kriegsschiffe „Garrybbis“ und „Vineta“ abgefaßt hat.

Eine Besichtigung von Puerto Cabello ist am Sonnabend wegen der Beschlagnahme des englischen Kaufabreidampfers „Topaze“ erfolgt. Der englische Dampfer wurde dem Einnehmen der Bucht am Mittwoch in Puerto Cabello mit Beschlag belegt. Am Freitag trafen das englische Kriegsschiff „Garrybbis“ und der deutsche Kreuzer „Vineta“ in Puerto Cabello ein. Am Sonnabend Morgen stütete der Kapitän des englischen Dampfers „Topaze“ dem Kapitän der „Garrybbis“ einen Besuch ab. Dieser entsandte Marinesoldaten zum Schutze der „Topaze“ und drohte mit Beschließung des Forts und Zollhauses, wenn für die gegen die „Topaze“ begangenen Uebertretungen keine Genugthuung gegeben werde. Dieser Forderung wurde innerhalb der gestrigen Nacht nicht entsprochen und darauf eröffneten um 5 Uhr nachmittags „Garrybbis“ und „Vineta“ das Feuer auf das Fort und das Zollhaus von Puerto Cabello. Das Fort erwiderte das Feuer, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat keinen Schaden erlitten. Die Beschließung von Puerto Cabello dauerte 45 Minuten. Um 4 1/2 Uhr war eine Depesche von Castro eingetroffen, welche jedoch nicht mehr bis 5 Uhr, das heißt zu der für den Beginn der Beschließung festgesetzten Frist, an Bord der Kriegsschiffe gebracht werden konnte. Castro hatte darin die Behörde von Puerto Cabello angewiesen, alle verlangte Genugthuung zu geben. Durch die Beschließung wurden das Fort Salano und das Kastell Libertador in Trümmer gelegt; der Befehlshaber des letzteren wurde gefangen genommen; nur zwei Mann sind verwundet. Mannschaften vom Kriegsschiff „Garrybbis“ haben von dem Kastell Besitz ergriffen und die dortigen Geschütze undrausbar gemacht. Die Erzeugung hat sich gelegt.

Dem „Berl. Localan.“ wird über London noch gemeldet: Als auf die Forderung, den „Topaze“ herauszugeben, keine Antwort erfolgte, wurde eine Abtheilung von 50 Marinesoldaten an Land geschickt mit dem Auftrage, den „Topaze“ um jeden Preis zu nehmen. Die Venezolaner versuchten Widerstand, wurden aber vom Kommandeur der Abtheilung, der ein vorläufiges „Herrig zum Feuer?“ kommandirte, aus dem Wege geräumt. Nach kurzem Handgemenge wurde der „Topaze“ genommen und die venezolanische Besatzung wurde mit aufgepflanztem Bajonett vertrieben. Sofort nach Eroberung des „Topaze“ sagte der Kapitän der „Garrybbis“ ein Ultimatum an die Behörden der Stadt, worin er sie aufforderte, binnen zwei Stunden Entschuldigung und Entschädigung zu leisten. Da nach Ablauf der Frist keine Antwort gekommen war, begann das Bombardement um fünf Uhr nachmittags. Die Schiffe zielten auf die Forts, die eine Strecke von Puerto Cabello entfernt liegen, und man vermindert forställig, Granaten in die Stadt zu werfen. Die Forts erwiderten das Feuer, ließen aber bald nach und stellten nach kurzer Zeit das Feuer ein. Hierauf wurde auf den Kriegsschiffen Befehl zum Einhalten des Feuerns gegeben, womit das Bombardement zu Ende kam. Die „Garrybbis“ und „Vineta“ dampften sodann außer Schußweite der Forts und warfen Anker. Der „Topaze“ war

vor dem Bombardement unter ihren Schutze geschloßelt worden.

Nach einer „Neuter“-Melbung aus La Guayra wurden die unterirdischen Kase matten des von der Mannschaft des englischen Kriegsschiffes „Garrybbis“ in Besitz genommenen Kastells Libertador bei Puerto Cabello von dieser in die Luft gesprengt und die in der Nähe befindlichen hölzernen Gebäude niedergebrannt.

Auf den Vorschlag, ein Schiedsgericht einzusetzen haben England und Deutschland noch nicht geantwortet. England soll nach der „St. James Gazette“ bereit sein, unter gewissen Bedingungen auf die Einsetzung eines Schiedsgerichts eingehen zu wollen. Zwei derselben sein, daß Venezuela 30 000 Dollar anzahlte als Bemeis seiner bona des, und daß es während der Verhandlungen der Schiedsrichter die Fälle kontrollirte.

Die deutschen Schiffe „Falk“ und „Pantser“, sowie das amerikanische Kanonenboot „Marietta“ sind am Sonnabend in La Guayra eingetroffen.

Ein Vorbote für die Verkündung der Blockade wird in einer Note erblidt, die der amerikanische Gesandte Bowen der Regierung von Venezuela vom englischen und dem deutschen Kommandeur überreicht hat. Sie theilt mit, daß den venezolanischen Handelsschiffen fünf Tage Zeit gelassen wird, um La Guayra zu verlassen; man betrachtet dies als Vorboten der Verkündung der Blockade.

Die Lage in Caracas ist noch wie vor für die Fremden bedenklich. „Reuters Bureau“ meldet vom Sonnabend: Die britische Gesandtschaft soll heute Abend unter Leitung eines Amerikaners wieder eröffnet werden. Der Secréar der amerikanischen Gesandtschaft Ruffet ist mit Wahrnehmung der Interessen Deutschlands beauftragt. Die fremden Einwohner suchten heute, von Bank ergriffen, Zuflucht in der amerikanischen Gesandtschaft, wo der amerikanische Gesandte Bowen

hat. Die

haben

werden

Franz Josef empfing am Sonntag die Ministerpräsidenten v. Köber und v. Sell in längerer Audienz. — Der Abschluß des Ausgleiches zwischen beiden Regierungen ist, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, in den nächsten Tagen zu erwarten. — Ueber das Unwohlsein Kaiser Franz Josefs erfährt der „Gannov. Cour.“ aus verlässlicher Quelle: Das Leiden wurde zu Anfang als ein rheumatisches angenommen. Erst später wurden hämorrhoidale Ursachen des Leidens festgestellt und da die entzündlichen

